

§. 4. Wiederstreibet das Zweig sehr / muß man es zäumen / damit es nicht abbreche. Fig. 6. d. e.

§. 5. Man kan nicht nur die Pels- sondern auch deren Neben-Zweige / wo nicht alle auf einmahl / doch immer nach und nach wieder relaxiren / und hindert nicht / wann gleich besagte Zweige noch weich sind / nur daß man im einschieben und binden nicht zu hart mit ihnen verfare / und ist am besten / wann man nach dem Stich mit dem Vorlauffer / diesen mit dem Heft ein wenig in die Höhe ziehet / und also das Zweiglein drunter einschiebet.

§. 6. Folget der Nutz : Es dienet a) zur Säulen / b) Frucht-Bermengung / c) Spallieren und Hegen / d) Knöpfen / e) krummen Bäumen / f) Pyramiden / sonderlich von Stein-Obst / g) Portalen und Thüren / h) Ecken derer Gebäude / i) hohlen Pyramiden.

§. 7. Es ist oben im I. Cap. §. 7. aus des Französischen Gärtners Luis Liger Historischen Blumen-Gärtner angeführet worden / wie er lehre seiner Gallerie-Säulen Zweige in einander flechten. Der geneigte Leser wird dieses vor weit practicabler selbstien mit mir erkennen. Es sene eine Säule gerichts oder verkehrt gepelzet / sie habe auch nur die Helffte der Reißer behalten ; so kan man sie doch hierdurch vollkommen belauben und beobsten.

§. 8. In keiner vorhergehenden Art zu propffen / kan Kern-Stein- und allerley Obst / so schön unter einander gemenet und vereiniget werden als mit diesem : Sonderlich wann (massen an Mittel- und niedrigen Spallieren / auch Lust-Häusern geschehen kan) Stein- und Kern-Obst-Bäume so nahe an einander gesezet werden / daß man die Relaxanden in einander schlingen kan ; so hangen Apffel / Kirschen / Mo-

runcfen